Auftreten der Seidenschwänze im Winter 1929/30. In den Ornithologischen Monatsberichten (Jg. 38, Nr. 3) wird über das Auftreten der Seidenschwänze berichtet, die sich Mitte November und Dezember 1929 in Oberschlesien aufhielten. Bei Berlin wurden in der Zeit vom 5. Januar bis 16. Februar 1930 ebenfalls Seidenschwänze festgestellt, zum Teil in Flügen bis zu 45 Stück. Die Vögel hielten sich in Kiefern- und Birken-Misteln auf.

Verfehlter Vogelschutz. In einem Jagdbannbezirk im Kanton Bern wurden, um diesen zu bevölkern, von einem Lokalverein (der sich mit Kleintierhaltung befasst) Japanische Nachtigallen, Kardinale und Goldfasanen für eine beträchtliche Summe ausgesetzt ! Diese Vögel fielen Katzen und Krähen zum Opfer

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Bericht über die Frühjahrsversammlung der S.G.V.V.

Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Mai besammelten sich etwa 40 Mitglieder unserer Gesellschaft zur üblichen Frühjahrstagung im Hotel Pilatus im lieblichen Alpnachstad. Sicherlich hatten manche und mancher, die man sonst gewohnt ist auf jeder Tagung begrüssen zu dürfen, diesmal das heimtückische Wetter, das noch am Samstag vormittag nichts Gutes für den Sonntag ahnen liess, gefürchtet. Wir dürfen es füglich als richtigen Glücksfall buchen, mitten in einer Schlechtwetterperiode — denn auch der nachfolgende Montag war wieder trostlos trübe — einen so schönen Tag wie der Sonntag einer war, getroffen zu haben.

Der Präsident, Herr Dr. Pittet, Freiburg, begrüsste die Anwesenden und machte in seinen die Abendsitzung einleitenden Worten u. a. auch interessante Mitteilungen über den Fortschritt in den internationalen Vogelschutzbestrebungen. Langsam beginnt sich ein ganz bescheidener Erfolg abzuzeichnen, der darin besteht, dass die Staaten sich zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammentun wollen. Die Vorarbeiten sollen dem internationalen Institut für den Schutz der Landwirtschaft in Rom überwiesen werden.

An Hand von Karten und graphischen Darstellungen referierte Herr Dr. K. Bretscher, Zürich, über «Richtung des Vogelzuges im Herbst und Frühling in der Schweiz». Für den Frühlingszug wurden 16,000 Beobachtungen und für den Herbstzug deren 5500 verarbeitet. Der Frühlingszug bevorzugt die Richtungen nach N, N—O und O, der Herbstzug diejenigen nach S, S—W und W. Ost- bezw. Westrichtung sind bedeutend stärker als die andern. Herr Mühlemann, Aarberg, machte einige diesbezügliche Mitteilungen über die Veränderlichkeit der Vogelzugsrichtung, die übrigens auch zeigen, wie vorsichtig man bei Beobachtungen über Zugsrichtung sein muss. Weitere Angaben machte Herr Dr. Pittet.